

Rieser & Co. Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Druckerei:
"Tageblatt", Riesa.

Amtsblatt

Verlagsort:
Riesa.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths in Riesa.

Nr. 175.

Dienstag, 31. Juli 1900, Abends.

58. Jahr.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Vorzahlung in den Expeditionen in Riesa und Straßburg oder durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pfg., bei Vorzahlung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 25 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg. Käufern-Kaufmann für die Nummer des Tagesblattes 10 Pfg. Sonntag 3 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Renger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Röhrenstraße 59. — Für die Redaction verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Derliches und Sächsisches.

Riesa, 31. Juli 1900.

Der Tod Sr. Majestät des Königs von Italien verlegt auch den königlich sächsischen Hof in tiefe Trauer. Die Mutter der nunmehrigen Königin-Wittve von Italien Margherita ist Ihre königliche Hoheit die Herzogin von Genua, geborene Prinzessin Elisabeth von Sachsen, die Schwester Sr. Majestät des Königs Albert. Wiederholt hat Sr. Majestät der König den verstorbenen Monarchen in Italien, auch auf dem Luftschiff zu Monza besucht und Vertreter des königlichen Hauses waren bei allen festlichen Gelegenheiten zu begrüßen, die in Dresden in den letzten Jahrzehnten stattfanden.

Zu einem erhebenden Acte gestaltete sich die Ueberreichung der von dem Zweigverein des Internationalen Hilfsvereins Riesa-Land den gestern nach Ostasien abrückenden 4 Compagnien Infanterie gewährten Spende von 1000 Mark. Nachdem zu diesem Zwecke am gestrigen Vormittage auf dem Truppenübungsplatz Jeltzheim von den Mitgliedern des Vereins die Herren Gemeindevorstand Otto Gröba, Pfarrer Koch-Prausitz, Deconomierath Schäfer-Jahnshausen, Privatrat Raumann-Glaubig, Rentant Tisch-Rieja unter Führung des dort ebenfalls eingetroffenen Herrn Amtshauptmann Dr. Uhlmann aus Großenhain sich zu dem Kommandeur des ausrückenden Truppentheiles, Herrn Major von Schönberg, begeben und die Spende unter kurzer Ansprache seitens des Herrn Amtshauptmanns in die Hände des Herrn Kommandeurs gelegt hatten, dankte Herr Major von Schönberg mit herzlichem Worten für die große Freude, welche dem gesamten Truppenthelle durch die bewiesene Opferwilligkeit bereitet werde, welche es ermöglichte, den ausrückenden vermehrte Equipagen während der weiten Reise zu zuführen. — Herr General Spalteholz ergelgte hierauf den Deputationsmitgliedern die Ehre, dieselben durch eine Anzahl Militärattachés zu begleiten, worauf die Herren einer lebenswichtigen Einladung zum Frühstücken in das Offizierscasino folgten. — Bald nach Aufhebung des Frühstücks schlug die Abschiedsstunde für den ausrückenden Truppenthell. Nach Formirung des Lepteren in unmittelbarer Nähe des auf dem Truppenübungsplatz bereits fertig gestellten Eisenbahnzuges verließ zunächst Herr Major von Schönberg ein Telegramm Sr. Majestät des Königs, worin Derselbe sein lebhaftes Bedauern darüber ausdrückte, daß er aus Gesundheitsrücksichten der Abschiedsstunde fernbleiben müsse, die in weite Ferne ziehenden Kameraden aber mit seinen besten Wünschen begleite. Herr Major von Schönberg knüpfte hieran die weitere Mittheilung des von ihm namens des Truppenthells an Sr. Majestät den König gerichteten Danktelegramms und forderte die sächsischen und preussischen Kameraden zu einem Hurra auf für den ruhmreichen königlichen Feldherrn aus dem großen Kriege, in welchem er preussische und sächsische Truppen zu Ruhm und Sieg geführt habe, was begeisterten Wiederhall fand. Weiter gab Herr Major von Schönberg dem Truppenthelle Kenntniß von der Spende des Rieser Vereins und sprach nachmals mit herzlichem Worten seinen Dank dafür aus. Nachdem hierauf Herr Amtshauptmann Dr. Uhlmann den Truppen zugewandt hatte: „Noch einen herzlichem Abschiedsgruß der Vertreter der benachbarten heimathlichen Scholle. Glückliche Fahrt, ruhmreichen Kampf, beständige Geliebte. So Gott befohlen, Auf Wiedersehen!“ verabschiedete Herr General von Strachbach die Ausrückenden mit bewegten, zu Herzen gehenden Worten, indem er denselben glückliche Fahrt und ruhmreiche Rückkehr wünschte. Ein lebhaftes Bild entrollte sich nun bei dem unter rauschender Musik zweier Militärkapellen stattfindenden Einschiffen in den Eisenbahnzug und mit donnerndem Hurrah seiner Insassen eilte derselbe den fernem Zielen zu. Heute, den 31., Nachm. 1 Uhr sollte der Zug in Bremerhaven anlangen und 3 Stunden später sollte der Truppenthell seine Seereise antreten. Unsere herzlichsten Wünsche begleiteten ihn.

Ein am Sonnabend in der „Halle zum Sächsl. Hof“ gefestenes Festbankett zu Folge der sofort aufgenommenen polizeilichen Recherchen inzwischen bei einem Kaufmann in Dösch ausfindig gemacht worden, woselbst es gegen ein Paar Hosen und 10 Mark baar verlegt worden war. Dem Diebe ist man auf der Spur.

Heute Dienstag verließ das 2. Feldartillerie-Regiment Nr. 28 nach beendeten Schießübungen den Truppenübungsplatz Jeltzheim wieder und kehrt nach Riesa zurück.

Vom 11. Sächsl. Schuhmacher-Junungs-Verbandstage, der vorgestern und gestern in Riesa tagte und von über 300 Junungen besucht war, sei vorläufig mitgeteilt, daß nach einem

Referat des Herrn Reichel-Döbeln beschloffen wurde, die königliche Staatsregierung zu ersuchen, für die Amtshauptmannschaften Grimma, Döbeln, Dösch, Borna und Rochlitz neue Gewerbestammern zu errichten.

In Nr. 165 des sozialdemokratischen Organes in Dresden befindet sich nachstehender Artikel: „Wie uns berichtet wird, ist jetzt das Gerücht verbreitet, in Jeltzheim, wo jetzt die für China bestimmten Truppen Schießübungen abhalten, hätten sich zwei dieser für Ostasien bestimmten Soldaten erkängt und einer ertränkt.“ — Von zuverlässiger Stelle geht den „Dr. Nachr.“ die Mittheilung zu, daß dieses Gerücht sich nicht bewahrheitet. — Uns ist auch von einem derartigen Gerücht nichts bekannt geworden.

Die Schwindsucht wird mit Recht als die verderblichste aller Volkskrankheiten bezeichnet. Dies geht daraus hervor, daß nach der amtlichen, von den Bundesregierungen erhobenen Statistik über die Todesursachen jährlich über 100 000 Menschen im Deutschen Reich daran sterben und daß insbesondere von den im erwerbsfähigen Alter von 15 bis 60 Jahren sterbenden Personen jeder Dritte der Schwindsucht erliegt. Andererseits gilt sie aber auch als die am leichtesten heilbare aller mit ihr in Vergleich zu stellenden Volkskrankheiten. Zum Beweise hierfür wird, abgesehen von den Erfolgen der Lungenheilstätten, auf die Thatsache hingewiesen, daß nach den Sektionsbefunden der Anatomen 25 Prozent aller Leichen solcher Personen, die an anderen Todesursachen gestorben sind, Spuren überstandener Schwindsucht aufweisen. Mit Recht wird daher auf die Nothwendigkeit hingewiesen, daß die Kenntniß von der Art der Verbreitung und von den hierauf beruhenden Schutzmaßregeln den weitesten Kreisen zugänglich gemacht wird. Das Reichsgesundheitsamt hat auf Grund dieser Erwägungen seinen „Tuberkulose-Werkblatt“ herausgegeben, welches die wichtigsten Thatsachen und Rathschläge für Jedermann nach den oben bezeichneten Richtungen hin enthält. Das Werkblatt kann im Buchhandel bezogen werden.

Es ist die Anschauung verbreitet, daß den mit Bahnsteigarten versehenen Personen gestattet sei, sich beliebig lange auf den abgesperrten Bahnsteigstellen aufzuhalten. Diese Auffassung ist nach einer Verfügung der Königl. Generaldirection irrig. Die Bahnsteigarten berechtigen zum Eintritt auf die abgesperrten Perrons — wegen Abholens oder Begleitens von Reisenden oder wegen Einwerfen von Poststücken in die Postwagen — nur bei einem bestimmten Zuge. Ein längeres Verweilen auf den Bahnsteigen vor Ankunft oder Abfahrt dieses Zuges ist unstatthaft.

Bezüglich der Uniformirung der Beamten der sächsischen Militärjustizverwaltung ist bestimmt worden, daß die Oberkriegsgerichtsräthe dunkelblaue Mägen mit hellblauem Sammetbesatz und Offizierskolarden, Lederhelme mit glatter Spitze und versilbertem Besatz, Waffenröde von dunkelblauem Tuche mit poncaurothem Vortisch, hellblauem Sammetkragen und Aufschlägen, und Ueberrocke von schwarzem Tuche zu tragen haben. Die Beinröcke sind schwarz und haben rothen Vortisch. Die Mäntel sind grau. Die Achselstücke bestehen aus einem Geflecht aus dreifacher Schnur, deren mittlere dunkelblauweissen ist, während die beiden äußeren silbern sind. Der Knopf ist silbern und das Wappenschild verguldet. Die Epauletten zeigen silbernen Kranz und Einfassung und eine Füllung von hellblauem Sammet. Die Kriegsgerichtsräthe tragen fast dieselbe Uniform wie die Oberkriegsgerichtsräthe, nur die Achselstücke sind anders. Sie bestehen aus einem Band aus vierfacher silberner Schnur. Die Militärgerichtsschreiber tragen eine ähnliche Uniform, doch bestehen dabei der Besatz, die Aufschläge und der Kragen statt aus rothem aus hellblauem Tuche. Die Achselstücke sind aus Silberstoffs mit zwei dunkelblauen seidenen Pfingststreifen. Alle drei genannten Gruppen tragen am Säbelsattel den Infanterie-Offizierssäbel mit einem Porteepe von Silber mit dunkelblauer Füllung. Besondere Auszeichnungen sind durch eine vergoldete Rosette auf den Achselstücken bzw. den Epauletten zu erkennen. Der Grundton der Uniform der Militärgerichtsboten ist dunkelblau, der Vortisch steht poncauroth aus, der Kragen und die Aufschläge sind hellblau. Die Mäntel der Militärgerichtsboten werden aus dunkelblauem Tuche mit rothem Vortisch angefertigt. Die Knöpfe an sämtlichen Uniformen sind silbern.

Ein Waldmann läßt sich über die diesjährigen Jagd- und Fasnacht im Allgemeinen bei Weltten nicht so traurig und felsenig hingestellt wurden. Beide Wildgattungen haben selbst überwintert und die Brut der Reihhühner ist selbst verlaufen.

Niederwarta. Gegenüber von Gauernitz war am letzten Sonntag auf einem dort verankerten Frachtschiff, das mit großen Strohmengen für die Strohhäfen in Rötzig beladen war, Feuer entstanden. Die Flammen breiteten sich so rasch aus, daß dem Brande kein Einhalt geboten werden konnte, obwohl die gut ausgerüstete Feuerwehrr der Vereinigten Strohhäfenfabriken von Rötzig rasch eintrifft. Durch brennende Strohhäfen, die auf dem Wasser wegstrieben, wurde sogar noch ein nicht weit von dem brennenden Schiffe liegendes Kohlenstift in Brand gesetzt, weshalb die Feuerwehrr ihre Anstrengungen auf Rettung dieses Schiffes richten mußte. Das Schiff wurde fast beschädigt. Der Kahn mit der Strohladung mußte als verlorene betrachtet werden.

Gostewitz. Herr Dampfschiffahrts-Verwalter Müller in Tolkewitz hörte kürzlich Abends beim Fischen unweit Gostewitz Fischer, die von Personen, die dem Ertrinken nahe waren, auszugehen schienen. Müller ging der Sache sofort auf den Grund und brachte zwei Personen — einen jungen Mann von etwa 21 Jahren und ein Mädchen von 18 Jahren, die mit einem Strick zusammengebunden waren — an das Land. Das jugendliche Paar ist in selbstmörderischer Absicht in die Elbe gegangen, aber es scheint, daß der junge Mann seine Begleiterin erst durch langes Zureden zu diesem traurigen Schritte zu bewegen vermochte.

Staschütte, 28. Juli. Die schon oft gerügte Unsitte der Geschirrführer, den Wagen von der sog. Schofstelle aus anzuschleifen, mußte der 15jährige Sohn des Gutbesizers Frische im benachbarten Dösch schwer büßen. Derselbe fiel von seinem Sitze und der mit Steinen beladene Wagen ging ihm über die Brust und das eine Bein. Schwerverletzt wurde der Berunglückte in die elterliche Wohnung gebracht.

Zittau, 30. Juli. Anlässlich eines Automobil-Rennens, das am Sonntag in Frankfurt a. M. stattfand, fuhr Baron Th. Liebig am Freitag in aller Frühe von Zittau weg und traf mit seinem neuen Nesselborfer Rennwagen bereits nach 8 1/2 stündiger Fahrt in Weimar ein. Gewiß eine sehr beachtenswerthe Leistung, wenn man bedenkt, daß der Schnellzug 9 Stunden braucht.

Rarlenberg, 30. Juli. Unter großer Begeisterung fand heute die Enthüllung und Weihe des Denkmals des Begründers unserer Stadt Herzog Heinrich des Frommen statt. Als Vertreter Sr. Majestät des Königs erschien Se. königliche Hoheit Prinz Albert zu dem feierlichen Acte.

Zwickau, 30. Juli. Gestern Abend traten hier mehrere schwere Gewitter mit leichtem Schloßensall gleichzeitig auf. Mehrere alte Blitzschläge trafen Gebäude hier. Im Park Gleditsch zerstörte der Blitz die Telephonleitung der hiesigen Freihand-Schützengesellschaft und betäubte eine Frau. In den Vororten Croffen und Niederhohndorf zündete der Blitz in je einem Bauerngut.

Burgstädt, 29. Juli. Beim Fensterputzen fiel im benachbarten Hartmannsdorf die in den hiesigen Jahren flehende Frau des früheren Gutbesizers, jetzigen Rentners Kaste aus ihrer im zweiten Stockwerk gelegenen Wohnung kopfüber in den Hof herab. Die Verunglückte erlitt dadurch so schwere Verletzungen, daß nach wenigen Minuten der Tod eintrat.

Lichtenstein, 30. Juli. Wie der Kirchengemeinde Decrane hat der in Plauen bei Dresden verlebte Kaufmann Herr Paul Razimilian Hertel in hochherziger, edler Gesinnung in seinem Testament auch unserer Kirchengemeinde, der Vaterstadt seiner verstorbenen Ehegattin Marie Selma geb. Singer, ein Vermächtniß von 25 000 M. „Hertel-Stiftung“ ausgesetzt. Die Stiftung soll eine kirchliche und würdigen Kirchengemeindegliedern, die keine öffentliche Unterstützung in Anspruch nehmen, zu gute kommen.

Deisniz i. G. Ein hiesiger Bergmann ist wegen unerlaubter Inbesitznahme von Sprengstoffen und deren Anhalten in Rufe von Geldstrafen zu 4 Monaten Gefängniß, sowie 2 Wochen Haft verurtheilt worden.

Plauen. Eine Milchpanscherel, die schon vor 4 Jahren vorgekommen ist, fand zuletzt vor dem Landgericht Plauen ihre Sühne. Auf dem Rittergut Hartmannsdorf wurde im Jahre 1896 auf Veranlassung der Besitzerin der Milchpanscherel schwammhaft betrieben. Wegen Rohrnahrungsmittelverschmutzung waren deshalb die 53 Jahre alte Wirthschafterin Windisch aus Borna, die 35jährige Wirthschafterin Strehle aus Plausitz und die 45 Jahre alte Tagelöhnerin Wunderlich geb. Stroh aus Hartmannsdorf angeklagt. Die Richter in der ganzen unansehnlichen Sache konnte, da sie inzwischen verstorben ist, nicht zur Verantwortung gezogen werden. Es wurde festgestellt, daß z.